

Erfolgsfaktor Supply-Chain-Management



Dr. Klaus Venus, geschäftsführender Gesellschafter ifl Consulting GmbH

Foto: ifl Consulting GmbH

Mit 20 bis 30 Prozent weniger NetWorking Capital mehr Wertschöpfung erreichen?

Wie Supply-Chain-Management Finanzergebnisse verbessert, zeigt ifl-consulting auf. Supply-Chain-Champions organisieren ihre Lieferketten professionell und können dadurch bessere Liefertreuen und geringere Kapitalbindungen nachweisen. Trotz hoher Volatilität der Märkte zeigen SCM-Top-Performer wesentlich weniger Schwankungen in deren Ergebnissen. Unternehmen, die durchgängige und transparente

Prozesse entlang der gesamten Lieferkette implementiert haben, weisen zudem deutlich bessere Betriebsergebnisse im Vergleich zu Mitbewerbern aus der Branche auf. Je agiler und schneller die Abläufe (reduzierte Kosten und Durchlaufzeiten), je höher der Kapitalumschlag (weniger Bestand und geringere Kapitalbindung), desto besser auch das Unternehmensergebnis. Dadurch können NetWorking-Capital-Reduktionen von 20 bis 30 Prozent sowie Ergebnisverbesserungen von drei bis fünf Prozent realisiert werden.

Supply Chain Strategie als Erfolgsfaktor

Top-Entscheider von heute müssen sich immer dem Dilemma „Kosten (Effizienz) vs. Service (Lieferfähigkeit) vs. Auslastung (Kapitalumschlag)“ stellen, deren Priorisierung die Basis für eine Supply-Chain-Strategie darstellt. Fragen zur Service-Differenzierung spielen hier ebenso hinein wie die Frage, wie viel Komplexität kann sich das Unternehmen leisten und mit welcher Differenzierung der größte Gewinn erwirtschaftet werden kann. Die Supply Chain beginnt am Markt der Kunden, mit dem Verstehen der realen logistischen Service-Anforderung der Kunden und endet mit der Erfüllung dieser Anforderung beim Kunden. Ganz klar stellt die Service-Positionierung mittels kurzer oder zuverlässiger Lieferzeiten einen klaren Wettbewerbsvorteil dar. ●